

# Neuheiten des HiFi-Marktes

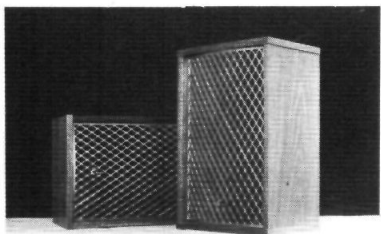
Das Mikrofon-Sortiment von Revox wurde um das Modell 3500 erweitert. Es handelt sich um ein rohrförmiges, dynamisches Richtmikrofon mit Nierencharakteristik. Seine Impedanz beträgt 600 Ohm. Das Herstellerwerk gibt einen Übertragungsbereich von 30 Hz bis 17 kHz  $\pm 3$  dB sowie eine Empfindlichkeit von 0,25  $\mu$  bar bei 1 kHz an. Jedem Mikrofon wird eine individuelle Frequenzgangkurve beigelegt.

Pickering kündigt ein neues Tonabnehmersystem an, das Modell XV-151200 E. Abweichend von den anderen Pickering-Abtastern arbeitet das XV-151200 E nach dem Prinzip des induzierenden Magneten, wodurch eine Herabsetzung der bewegten Masse der Nadelträgereinheit auf ein Minimum erreicht werden konnte. Das mit einem elliptischen Diamant-Stift versehene System soll einen Übertragungsbereich von 10 Hz bis 30 kHz sowie eine Kanaltrennung von 35 dB bei 1 kHz aufweisen. Die Arbeitsauflegekraft ist mit 0,5 bis 1,25 p angegeben, der Übertragungsfaktor mit 0,8 mV s/cm. Aber auch außerhalb seines Hauptgebiets hat Pickering zwei Neuheiten zu bieten. Es sind die dynamischen Kopfhörer PH-4955 und PH 4933, für die ein Klirrfaktor von weniger als 1% bei 115 dB Schalldruckpegel angegeben wird. Das Modell PH-4955



Der Pickering-Kopfhörer  
PH-4955

ist aufwendiger gebaut und enthält zwei Miniatur-Lautsprecher-systeme – eines für die Tiefen und eines für die Höhen. Übertragungsbereich: 30 Hz bis 18 kHz  $\pm 6$  dB, wobei zwischen 40 Hz und 11 kHz die Abweichungen von der Linearität nicht mehr als  $\pm 3$  dB betragen sollen. Das Modell PH-4933 ist mit einem Breitbandsystem versehen, das laut Pickering das Frequenzspektrum von 50 Hz–17 kHz  $\pm 6$  dB abstrahlen kann. Beide Kopfhörer haben eine Impedanz von 8 Ohm.



Die Boxen Sansui SP 35

In erster Linie für seine Quadrophonie-Anlagen gedacht ist die von Sansui kürzlich vorgestellte Lautsprecherbox SP 35. Diese Zweiweg-Kombination ist nach dem „ducted port“-Baßreflex-Prinzip gebaut. Ein weich aufgehängter Tieftöner übernimmt die Abstrahlung der Tiefen und Mitten, während ein Hochtön-Lautsprecher mit Kalottenmembran den oberen Frequenzbereich ab 5 kHz abstrahlt. Ein spezielles Metallgitter direkt vor dem Hochtön-Chassis soll den Abstrahlwinkel deutlich vergrößern. Der Übertragungsbereich der 8-Ohm-Box wird mit 40 Hz bis 20 kHz angegeben. Als Belastbarkeit werden 35 Watt genannt.

Saba brachte im vergangenen Monat ein neues HiFi-Tonbandgerät auf den Markt, das Modell 554 Stereo. Die Bandmaschine ist mit den Geschwindigkeiten 9,5 und 4,75 cm/s ausgestattet und wurde als Vierspur-Gerät konzipiert. Das Herstellerwerk nennt Gleichlaufschwankungen von  $\pm 0,15\%$  und einen Übertragungsbereich von 40 Hz bis 16 kHz bei der Geschwindigkeit 9,5 cm/s.

## fono forum-Leser fragten uns ...

### Plattenspieler mit Direktantrieb

Immer häufiger liest man in letzter Zeit in Fach- und sonstigen Zeitschriften Wunderdinge über Plattenspieler mit Direktantrieb. Ich bin Laie auf diesem Gebiet und möchte gerne wissen, ob tatsächlich die Geräte mit dem Direktantrieb besser sind als die anderen. Ich möchte nämlich bei einer Neuanschaffung nicht unnötig die erhebliche Mehrausgabe auf mich nehmen, wenn beim Hören die Unterschiede sehr klein sind.

Erwin Bremer, Freiburg

Betrachtet man es von der theoretischen Seite her, so bringen Laufwerke mit direktem Antrieb und elektronischer Servo-Steuerung wohl die besten Voraussetzungen mit für hervorragende Gleichlauf- und Laufruheigenschaften. Ob dies aber beim Gerät X oder Y tatsächlich der Fall ist, hängt einzig und allein von der Sorgfalt bei Entwicklung und Herstellung sowie dem konstruktiven Aufwand ab. Wie auf jedem Gebiet der High Fidelity hängt also die Qualität bei weitem nicht nur vom Prinzip ab.

Kommt man auf eventuelle gehörmäßig erkennbare Vorteile zu sprechen, so ist festzustellen, daß auch dann, wenn gelungene Direkt-Antriebler um eine Nuance geringere Gleichlaufschwankungen bieten als die meisten konventionellen guten Laufwerke, dies gar nicht zum Tragen kommt, da ohnehin die Tonhöhenchwankungen bei allen Spitzenlaufwerken wesentlich unter der Wahrnehmungsgrenze liegen. Aber auch in Bezug auf die Laufruhe kann man nicht behaupten, daß eklatante Unterschiede zugunsten der Direktantriebler an den Tag kommen. Gerechterweise muß allerdings betont werden, daß konventionelle, riemenangetriebene Laufwerke, die ähnlich gute Werte bieten, nicht bedeutend preisgünstiger sind. Setzt man gleiche Qualität voraus, ist es in einem solchen Fall meines Erachtens sinnvoller, dem technisch moderneren Direktantriebler den Vorzug zu geben, zumal durch den Wegfall von allen dem Verschleiß unterliegenden mechanischen Zwischengliedern eine größere Lebensdauer fast als sicher gelten kann.

### Der Übertragungsfaktor beim Tonabnehmer

Ich beabsichtige, mein bisheriges Tonabnehmersystem auszuwechseln.

Aus diesem Grunde habe ich die zwei letzten Jahrgänge des fono forums durchgeblättert, wobei mir ein ständig wiederkehrender Ausdruck in Ihren Tests aufgefallen ist. Im Zusammenhang mit der Ausgangsspannung ist die Rede von sogenannten „leisen“ und „lauten“ Systemen.

Ist meine Vermutung richtig, daß bei einem „lauten“ Tonabnehmersystem der Lautstärkereglern am Verstärker weniger aufgedreht werden muß als bei einem „leisen“?

Gunnar Kuschel, Icking

Ihre Vermutung ist richtig. Tonabnehmersysteme mit großem Übertragungsfaktor – also „laute“ Abtaster – liefern eine relativ hohe Wechselspannung an den Verstärker-Eingang, so daß die Vorverstärkung geringer zu sein braucht als bei „leisen“ Systemen. Dies ist auch der Grund, warum Sie den Lautstärkereglern des Verstärkers weniger zu öffnen brauchen. Bevor Sie sich allerdings für einen „lauten“ Tonabnehmer entscheiden, empfiehlt es sich nachzuprüfen, ob die maximal zulässige Eingangsspannung für den Phono-Eingang Ihres Verstärkers so hoch liegt, daß keine Übersteuerungsgefahr durch die Verwendung des „lauten“ Abtasters besteht.